

Das e-Codex Projekt und seine Pilotverfahren
Protokollant: Lavinia Dobre, LL.M.

Nach der Begrüßung hat der Referent, Herr Carsten Schimdt, das Ziel des e-Codex Projektes präsentiert. Danach wurden der aktuelle Stand des Projektes e-Codex und dargestellt. Es wurde das Ziel von E-Codex für die Bürger, Unternehmen und Mitgliedstaaten betont. Dadurch wird der Zugang der obengenannten Interessenten zu den Rechtssystemen sowie die Interoperabilität und Integration zwischen den Mitgliedstaaten gefördert.

Danach wurde ein Projektüberblick geschaffen: der Zeitraum des Projektes (01.12.2010-31.05.2016), das Budget, das zuständige Bundesland Deutschlands für die Leitung (NRW), die beteiligte Partner (EU Mitgliedstaaten, assoziierte Staaten und andere Institutionen) und die Anwender. Der Ansatz des Projektes wurde präsentiert und unterstrichen, nämlich die technische Interoperabilität und die Integration und nicht die Uniformität. Im Vortrag folgte die Vorstellung der verschiedenen Lösungen im Zivilrecht (EU Mahnverfahren, Verfahren zur Durchsetzung geringfügiger Forderungen, datenaustausch zwischen Unternehmensregister). Durch diese Pilotierung soll eine stabile gemeinsame Grundlage zwischen den Mitgliedstaaten geschaffen werden. Der Einstiegspunkt sind die dynamischen Formulare, die elektronisch ausgefüllt und signiert werden können.

Bei der letzten EU Generalversammlung wurde entschieden, dass das Projekt auch im Strafbereich entwickelt werden sollte für einen sicheren Austausch sensibler Daten, für die Vollstreckung und Anerkennung von Geldstrafen oder Ordnungswidrigkeiten und für den EU-Haftbefehl. Als Beispiel für die effektive Kooperation zwischen Spanien und Frankreich in den Rechtshilfeverfahren im Strafbereich wurde der Fall Charlie Hebdo gegeben. Danach erörterte der Vortragende eingehend die Kernbausteine von e-Codex, nämlich: e-Delivery, e-Documents, e-ID, e-Signatures. Weiter berichtete der Referent im Detail über die Umsetzung (WP5) von e-Delivery und die zwei Komponenten: Gateway und Connector.

Im Vortrag wurde auch angesprochen, wie es weiter geht nach dem Ende des Projektes. Der JI-Rat hat am 4.12.2014 beschlossen, dass eine permanente Expertengruppe für e-Codex Fragen beauftragten wird, um die Nachhaltigkeit des Projektes weiter zu unterstützen. Andere EU Agenturen – LISA, ENISA, INEA - arbeiten auch zusammen für die langfristige Nachhaltigkeit von e-Codex. Vom Publikum wurde gefragt, ob Eurojust auch ein Partner ist und Herr Schmidt hat bestätigt, dass diese EU Agentur auch beteiligt ist. Die nationale Auswirkung und die Regelungsschwerpunkte der eIDAS Verordnung wurden auch besprochen.

Im Anschluss wurde nochmals die Idee des Projektes vorgestellt: Nachhaltigkeit von e-Justice und e-Codex für die Zukunft des Datenaustausches in der EU mitgestalten.